

GATS und Wasser: Geheime Dokumente der EU durchgesickert

Am 25. Februar 2002 veröffentlichte das kanadische Polaris Institut (www.polarisinstitute.org/gats/main.html) die bisher geheimen Forderungen der Europäischen Union an 109 Staaten im Rahmen der Dienstleistungsverhandlungen der Welthandelsorganisation WTO. Die durchgesickerten Dokumente enthüllen die weitreichenden und hochriskanten Forderungen der EU zur Liberalisierung und Privatisierung von Dienstleistungen in aller Welt. Darunter finden sich solche sensiblen Bereiche wie die Trinkwasser- und Energieversorgung sowie die Finanzdienstleistungen. Das GATS-Abkommen (General Agreement on Trade in Services) der WTO wird seit Anfang 2000 neu verhandelt und zielt auf die Marktöffnung für sämtliche Dienstleistungen in den derzeit 145 WTO-Mitgliedstaaten ab.

Von den 109 Ländern, an deren Adresse die EU ihre Liberalisierungsforderungen (sogenannte Requests) richtete, sind 94 Entwicklungs- oder Schwellenländer. Unter diesen wiederum finden sich zahlreiche der ärmsten Länder der Welt, die sogenannten Least Development Countries (LDCs). Ferner attackiert die EU auch jene Entwicklungsländer, in denen es bereits funktionierende Systeme der Erbringung unverzichtbarer Leistungen der Daseinsvorsorge gibt. Diese operieren jedoch auf nicht-kommerzieller Basis. Vielfach werden sie staatlich subventioniert und ermöglichen auch ärmeren Gruppen eine Grundversorgung. Die GATS-Requests der EU setzen diese Bereiche nicht nur unter erheblichen Privatisierungsdruck zugunsten europäischer Konzerne, sie verlangen auch einen drastischen Rückbau staatlicher Regulierungen.

Die entwicklungspolitischen Bekenntnisse von EU-Kommission und Bundesregierung erweisen sich angesichts der nun an die Öffentlichkeit gekommenen Dokumente als pure Rhetorik. So behauptete Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczoreck-Zeul, der „Kernbereich staatlicher Daseinsvorsorge kann und darf im Verhandlungsprozess nicht zur Disposition gestellt werden“ (Rede bei einer GATS-Veranstaltung am 17.2.03 in Berlin). Wie verhält sich dies aber zu der Tatsache, dass die EU von 72 der 109 Staaten die Liberalisierung der Trinkwasserversorgung fordert? Dies ist zweifelsohne ein Kernbereich der Daseinsvorsorge, der bisher aber noch gar nicht als eigenständige Kategorie im GATS erfasst war. Die Liberalisierung der Wasserversorgung in aller Welt wäre ein Dammbbruch, der bisher noch nicht einmal im Europäischen Binnenmarkt erfolgt ist. Nutznießer auf deutscher Seite sind die mit knappen öffentlichen Entwicklungshilfegeldern und Exportbürgschaften gepöppelten Wasserfirmen wie RWE, AquaMundo, die E.ON-Tochter Gelsenwasser oder Berlinwasser International. Sollten die betroffenen Entwicklungsländer den EU-Forderungen Folge leisten, hieße dies, dass sie auf wichtige staatliche Regulierungen wie den Ressourcenschutz, Preisobergrenzen, Mindestanforderungen für Instandhaltungsinvestitionen, Quersubventionierungen oder Auflagen zum Anschluss der Armenviertel verzichten müssten. Jegliche staatliche Regulierung liefe Gefahr, einem sogenannten „Notwendigkeitstest“ der WTO-Richter zum Opfer zu fallen.

Wie sehen die GATS-Forderungen aus?

Beispiel Südafrika

ENVIRONMENTAL SERVICES EC REQUEST TO SOUTH AFRICA

This request is based on the EC proposal for the classification of environmental services. While discussions on classification in this sector are still ongoing, the EC would like to invite South Africa to present its offer in accordance with this proposal, without prejudice to the outcome of the discussion on the classification of environmental services:

A. WATER FOR HUMAN USE & WASTEWATER MANAGEMENT

Water collection, purification and distribution services through mains, except steam and hot water.

This sub-sector only concerns the distribution of water through mains' (i.e. urban sewage systems). This excludes any cross-border transportation either by pipeline or by any other means of transport, nor does it imply access to water resources.

EC request: Extend sectoral coverage to include the above services.

- Mode 3: Take commitments under MA and NT.
- Mode 4: Commit as referred to in the section 'Horizontal commitments'.

Waste water services (CPC 9401)

- Mode 3: Take commitments, i.e. schedule 'none', under MA and NT.
- Mode 4: Commit as referred to in the section 'Horizontal commitments'.

Welches sind die 72 Staaten, von denen die EU die Liberalisierung im Wasserbereich fordert?

WTO-Mitglied	Environmental Services
ANTIGUA	X
ARGENTINA	X
AUSTRALIA	X
BAHRAIN	X
BARBADOS	X
BANGLADESH	X
BELIZE	X
BOLIVIA	X

BOTSWANA	X
BRAZIL	X
BRUNEI D.	X
CANADA	X
CHILE	X
CHINA	X
COLOMBIA	X
COSTA RICA	X
CUBA	X
DOMINCAN REP	X
ECUADOR	X
EGYPT	X
EL SAVADOR	X
GUATEMALA	X
HONDURAS	X
HONG KONG	X
INDIA	X
INDONESIA	X
ISRAEL	X
JAMAICA	X
JAPAN	X
JORDAN	X
KENYA	X
KOREA	X
KUWAIT	X
LESOTHO	X
MACAO, CHINA	X
MADAGASCAR	X
MALAYSIA	X
MALDIVES	X
MAURITIUS	X
MEXICO	X
MONGOLIA	X
MOROCCO	X
MOZAMBIQUE	X
NAMBIA	X
NEW ZEALAND	X
NICARAGUA	X
NIGERIA	X
OMAN	X
PAKISTAN	X
PANAMA	X
PARAGUAY	X
PERU	X
PHILIPPINES	X
QATAR	X
St. KITTS & NEVIS	X
St. LUCIA	X
St. VINCENT	X
SENEGAL	X
SINGAPORE	X
SOUTH AFRICA	X
SRI LANKA	X
SWITZERLAND	X
TAIWAN	X
TANZANIA	X

THAILAND	X
TRINIDAD & TOB.	X
TUNISIA	X
U.ARAB EMIRATE	X
USA	X
URUGUAY	X
VENEZUELA	X
ZIMBABWE	X

Wie geht es weiter?

Bis zum 31. März 2003 sollen die WTO-Mitglieder auf Grundlage der Forderungen Liberalisierungsangebote (sog. Offers) unterbreiten. Ob, und wenn ja, welche Staaten die Wasserversorgung öffnen werden, ist unklar. Das kann sich im Zuge von Verhandlungspaketen gegen Ende der GATS-Runde in den Jahren 2004/5 herausstellen.

Die EU hat laut Handelskommissar Pascal Lamy nicht nur ein Interesse daran, die ausländischen Wassermärkte zu erobern, sondern auch den hiesigen Markt zu liberalisieren.

Interview mit Lamy in der Süddeutschen Zeitung vom 10. März 03

(...)

SZ: Die Wasser-Versorgung ist für jeden Staat besonders sensibel. Haben Sie Vorschläge gemacht, den Wassermarkt in Europa zu öffnen? Hat es Anfragen aus anderen Länder gegeben?

Lamy: Wir haben keine Anfragen. Aber ich mache Angebote. Weil ich ein Interesse daran habe, dass die Wasserversorgung geöffnet wird.

(...)

Eine Öffnung in der EU hätte weitreichende Folgen, da die Wasserversorgung – anders als z.B. Telekommunikation und Energie – bisher noch nicht im Europäischen Binnenmarkt liberalisiert wurde. Im Gegenteil: Die im Jahr 2000 verabschiedete Wasserrahmenrichtlinie wird als den Liberalisierungsbestrebungen entgegengesetztes Rahmenwerk angesehen. Dort heißt es: „Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“ (Wasserrahmenrichtlinie 2000). Ferner wird der Charakter der Wasserversorgung als “Leistung der Daseinsvorsorge” bestätigt.

Thomas Fritz, BLUE 21 e.V., März 2003